



MDL Reinhold Strobl (von links), der Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Franz Maget, Skulpturenkünstler Franz Schmid, 1. Bürgermeister Peter Braun und der Vorsitzende des Naturpark Hirschwald, Bürgermeister Stefan Braun aus Kastl

Fotos: ajp

Ein Weg, der mehr als nur verbindet

KULTUR Die Eröffnung des Skulpturenwegs mit den neu interpretierten Moriskentänzern war ein großer Moment für Schmidmühlen.

SCHMIDMÜHLEN. Nun ist es offiziell: Der Moriskentänzer-Skulpturenweg – im vergangenen Jahr im Zuge der 1000-Jahr-Feier auf den Weg gebracht – ist nun fertig. Es war für den Markt Schmidmühlen ein großer Tag und wird allen, die bei der Eröffnung des Skulpturenwegs am Sonntag dabei waren, sicher lange in guter Erinnerung bleiben. Einen hohen Gast hatte der Markt aus diesem Anlass in der Lauterachtalgemeinde: Der Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Franz Maget, war zur Eröffnung gekommen.



Leuchteten im wärmenden Sonnenlicht des Herbstes: die Moriskentänzernachbildungen; links lugt das Hammerschloss hervor.



Führte eloquent wie man ihn kennt durch die Heimatgeschichte: Klaus Altenbuchner

Projekt, zu dem auch die Skulpturen im Rathaus gehören, unserem größten Sohn des Ortes, Erasmus Grasser, einen festen Platz geben.“

Fester Platz für Erasmus Grasser

Bisher gab es nur eine Straße und eine Schule, die seinen Namen trugen und einen Brunnen vor dem Rathaus. „Nun ist Erasmus Grasser mit seinen Moriskentänzern auch in seinem Geburtsort wieder angekommen und für

wieder eine schöne Zeit erlebt. Deshalb kenne ich auch die Oberpfälzer als bescheidene und zurückhaltende Menschen. Dies ist aber nicht immer angebracht“, so der Vizepräsident des Bayerischen Landtags. Die kulturellen Leistungen der Oberpfälzer können sich sehen lassen und bräuchten keinen Vergleich scheuen. Gerade dieses Projekt zeige den hohen Stellenwert, den man in der Oberpfalz und gerade auch in Schmidmühlen der kulturellen Identität zumesse. Er erinnere sich noch gerne an den Auftritt der Moriskentänzergruppe im Bayerischen Landtag, so Franz Maget.

Die Anfänge liegen in den 80ern

Ein großer Moment war schließlich die Freigabe des Skulpturenwegs durch Vizepräsident Franz Maget, Bürgermeister Peter Braun und den Skulpturenkünstler Franz Schmid. Dieser blickte auf die 80er-Jahre zurück, in denen er es mit der Kunst versuchte. „Am Anfang stand ein Pferd aus Lindenholz, das allerdings viel Interpretationsraum gab.“ Sein Neffe hielt es für einen Hund. Schließlich wechselte er den Werkstoff und wandte sich dem Metall zu. Glück für Schmidmühlen. Die lebensgroßen Metallskulpturen waren seine bisher größte Herausforderung, gestand Franz Schmid. Ein Kilometer Eisen und sein handwerkliches Geschick und Ausdauer ließen die Metallskulpturen entstehen, die nun ihren festen Standort an der idyllischen Lauterach fanden. Schmid's Dank galt vor allem dem Landtagsabgeordneten Reinhold Strobl, „der mir meine erste Ausstellung ermöglichte“ und 2. Bürgermeister Josef Popp, „der von Anfang an vollstes Vertrauen in meine Arbeit gesetzt hat“.

Der Vorsitzende des Naturparks, Kastls Bürgermeister Stefan Braun, gratulierte dem Markt zu diesem Skulpturenweg: „Die eh' schon kulturell rührige Gemeinde ist um eine Attraktion reicher.“ Natürlich wurde der Skulpturenweg mit seinen Sehenswürdigkeiten erkundet. Fachkundiger Skulpturenwegführer war Klaus Altenbuchner, der einen Einblick in die Ortsgeschichte gab. Er hielt ein Plädoyer für den ländlichen Raum, den die große Politik nicht vergessen dürfe. Die Skulpturen von Franz Schmid bezeichnete er als kongeniale Nachschöpfungen der Moriskentänzer. (ajp)

DAS LEADER-PROGRAMM

► Die Zuwendung aus dem Europäischen Förderprogramm LEADER beträgt insgesamt 12 869 Euro – das entspricht 50 Prozent der beantragten Nettokosten.

► Bei Leader handelt es sich um ein Förderprogramm der Europäischen Union, mit dem innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden.

► Bezuschusst werden die Metallskulpturen (zehn Moriskentänzer), die Originalnachbildungen der Moriskentänzer für das Heimatmuseum und der Kulturführer.

► Beantragt wurde das Projekt Erasmus Grasser im Februar 2010 mit Unterstützung von Silke Auer vom LAG-Management, die das Leader-Programm im Amberg-Sulzbacher Land betreut.

immer präsent. Mit der Tausendjahrfeier war die Zeit reif für dieses Projekt“, betonte Josef Popp.

Hans-Michael Pilz, Leadermanager für die Oberpfalz, gab einen kurzen Überblick über die Finanzierungen. Franz Maget überbrachte die Grüße des Bayerischen Landtages. Er sei gerne nach Schmidmühlen in die Oberpfalz gekommen, denn „meine Eltern sind aus der Oberpfalz und als Kind habe ich hier in der Ferienzeit immer

„Es ist nur ein kleiner Weg, den wir hier gebahnt haben, doch er steht für etwas Großes: für ein Verstehen von Kunst und örtlicher Geschichte.“

SCHMIDMÜHLENS 1. BÜRGERMEISTER PETER BRAUN

Die Festlichkeiten begannen im Rathaus. Hier begrüßte Bürgermeister Peter Braun die vielen Gäste. In seiner Rede hob er die Bedeutung des Skulpturenwegs für den Markt hervor. „Weg stellen Verbindungen her, bauen Brücken und überwinden Grenzen. Das Muster eines solchen Weges, der mehr als zwei Orte verbindet, ist dieser Skulpturenweg. Er führt nicht nur von einem Ort zum anderen, er befasst sich vielmehr mit der Geschichte des Marktes und der Kunst“, so Peter Braun. Braun dankte allen, die für diesen Weg gearbeitet haben. „Es ist nur ein kleiner Weg, den wir hier gebahnt haben, doch er steht für etwas Großes: für ein Verstehen von Kunst und örtlicher Geschichte“, betonte der Bürgermeister.

2. Bürgermeister und Sprecher des Ausschusses für Kulturarbeit, Tourismus und Freizeit, Josef Popp, ging kurz auf die Intention des Gesamtprojektes ein. „Wir wollen mit diesem